Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

# DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 20. Krakau, Montag, den 31. August 1914. I Jahr.

# Grosse Schlachten bei Lublin und Zamość.

## Unsere Truppen haben einige Tausende Gefangene gemacht.

**Wien,** 31 August.

**(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")**

(Mittags). Die Schlachten auf dem russischen Kriegsschauplatz dauern mit unverminderter Heftigkeit an. Östlich von der Armee des Gen. Oberst. Dankl, welche trotz vielfach befestigter Stellung des Feindes unaufhaltsam gegen Lublin vordringt, haben unsere Streitkräfte zwischen dem Bug und dem Wieprz am 26. August die starke russische Armee angegriffen, welche diesen aus dem Gebiet von Chełm entgegen kam.

Ferner entwickelten sich nach der Schlacht bei Kraśnik weitere hartnäckige Kämpfe bei Zamość, sowie im Norden und Osten von Tomaszów.

Der Verlauf dieser Kämpfe ist für unsere Truppen, die begeistert den Feind angreifen, siegreich. Am 28. d. M. griff in diese Kämpfe unsere Gruppe aus der Gegend von Bełz erfolgreich ein und dringt gleichfalls auf dem russischen Territorium nach vorwärts. In diesen Kämpfen sowohl, als auch bei Kraśnik wurden Tausende gefangen genommen.

In Vertretung des Generalstabschefs: **von Hoefer,** Generalmajor.

# Kämpfe in Ostgalizien.

**Wien,** 31 August.

In Ostgalizien ist die Haltung unserer Truppen besonders bravourös; sie kämpfen mit Ausdauer gegen den sehr starken, nummerisch überwiegenden Feind.

In Vertr. des Generalstabschef
**Von Hoefer. Generalmajor.**

# Im Süden.

**Wien,** 31 August.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatze gab es in der letzten Zeit keinen bedeutenderen Kampf.

# Befehl an die Helden von Kraśnik.

**Wien,** 31 August.

Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet:

Der Armeekommandant, General der Kavallerie Dankl richtete am 27 August folgenden Armeebefehl an seine Truppen:

Die Armee hat am 23 u. 24 Aug. in der Schlacht bei Kraśnik, Pobitna u. Goraj in glänzender Weise die Feuertaufe erhalten. Dank der heldenmütigen Haltung aller Korps wurde der Feind zum Rückzuge gezwungen, der einer Flucht glich. Soweit bisher bekannt, haben wir 3 Fahnen, 28 Geschütze, viele Maschinengewehre erbeutet u. über 6000 Gefangene gemacht. Mit herzlicher Freude danke ich allen Mitgliedern der Armee für die Dienste, die sie unserem heiss geliebten allerhöchsten Kriegsherrn u. dem Vaterlande geleistet haben. Viele Kameraden haben auf dem Ehrenfelde den Tod gefunden. Wir gedenken ihrer in diesem erhebenden Augenblicke. Wir haben noch schwere Kämpfe u. viel Schwierigkeiten vor uns, aber die tapfere Armee wird mit Gewissheit alles überwinden.

Dankl, General der Kavallerie.

# 30.000 Russen in die Gefangenschaft geraten.

**(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")**

**Berlin,** 31 August.

Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblatt" berichtet, dass in den Kämpfen bei Szczytno nach der bisherigen Zählung 30.000 Russen mit vielen höheren Offizieren in die Gefangenschaft geraten sind. Die Russen wurden von den deutschen Truppen von drei Seiten umzingelt und in die masurischen Sümpfe uod Seen gedrängt.

# Unser Sieg bei Nowosielica.

## Weitere Einzelheiten über unseren Sieg an der bukowinischen Grenze.

**Czernowitz,** 31 August.

Schon Ende der Vorwoche war hier die Nachricht eingetroffen, dass die in Bessarabien versammelten russischen Streitkräfte, die längere Zeit bei Ungheni am Pruth gegen Rumänien in Bereitschaft standen, sich nunmehr gegen die Grenzen Bukowinas in Bewegung setzen.

Samstag traf in der Tat die Vorhut dieser etwa 20.000 Mann starken russischen Streitkraft in Nowosielica ein. Sonntag frühmorgens konnte man bereits den Kanonendonner hören und von erhöhten Punkten der Stadt Czernowitz mit freiem Auge den Kampf beobachten, da das Schlachtfeld bloss eine Meile in der Luftinie entfernt war.

Nach dreizehnstündigem erbitterten Kampfe warfen unsere wackeren Truppen, ganz besonders der Landsturm, den an Zahl überlegenen Feind auf der ganzen viele Kilometer breiten Front über die Reichsgrenze zurück. Wir machten achthundert Gefangene, erbeuteten vier Maschinengewehre, zahlreiches Kriegsgerät, auch Musikinstrumente und hunderttausend Patronen.

Von den russischen Infanterieregimentern, die unter Befehl des Generals Pawlow kämpften, wurde eine so grosse Zahl niedergemacht, dass unsere sie verfolgenden Truppen nur mit schwerer Mühe über das grosse Leichenfeld stürmen konnten. **Die Zahl der russischen Verwundeten u. Toten beträgt dreitausend.** Dass russische Infanterieregiment Nr . 47 wurde fast vollständig aufgerieben.

Bezeichnend für den Geist im russichen Hee-

re ist folgendes: Kaum kamen die Unsrigen in Feidesnähe, ergab sich der Gegner an vielen Stellen sofort, warf das Gewehr zu Boden und bat mit erhobenen Händen um Schonung. Die Gefangenen sagen übereinstimmend aus, sie seien sehr zufrieden, in österreichische Gefangenschaft geraten zu sein.

Sie teilen ferner mit, dass schon fünf Tage vor dieser Schlacht ihnen das Brot ausgegangen sei. Der Oberst habe die Mannschaft vertröstet, eiligst auf Czernowitz zu marschieren wo sie reichliche Entschädigung erhalten sollten.

Die russicherseits in dieser Schlacht engagierten Regimenter waren aus Ukrainern, Polen, und Juden zusammengesetzt. Die Kriegsgefangenen erzählen, die ganze Mannschaft dieser Truppen sei von der rusischen Polizei mit Peitschenhieben zu den Truppenkörpern getrieben worden.

Die Gefangenen sagen ferner aus, in ganz Russland seien Trauerfahnen gehisst worden, und im Regimentsbefehl hiess es, die Oesterreicher hätten die Zarinmutter ermordet und Russland müsse deshalb einen Rachefeldzug gegen die Monarchie unternehmen.

Als Sonntag abend die ersten Gefangentransporte hier eintrafen, durchzog heller Jubel die Stadt. Die Gefangenen wurden nach Ungarn abgeschoben.

* * *

Das vorstehend gemeldete Gefecht reiht sich würdig jenen Kämpfen an, die unsere braven Grenzbewachungstruppen bisher ausfochten, um dem Gegner das Betreten unseres Gebietes zu verwehren. Selbst der 20.000 Mann stark gemeldete russische Heereskörper konnte seine diessseits der Grenzen schon eingenommene Stellung nicht behaupten und war gezwungen, sie unter grossen Verlusten an Mann und Material zu räumen.

Charakteristisch sind auch die Angaben dieses Telegrammes über den Geist und die mangelhafte Verpflegung des russischen Heeres. Wir begnügen uns. dieselben ohne jeden Kommentar wiederzugeben.

Die Angabe, dass die in dieser Schlacht engagierten russischen Regimenter aus Ukrainern, Polen und Juden zusammengesetzt seien, findet ihre Erklärung darin, dass in Russland die einzelnen Regimenter sich aus den Mannschaftsüberschüssen jener Territorien auf den Kriegstand ergänzen, in denen sie sich zur Zeit der Mobilisierung eben aufhalten, daher nicht wie bei uns über ein aus bestimmten Bezirken stammendes, also ziemlich einheitliches Mannschaftsmaterial verfügen.

---

# Demission des Generals Joffre.

**Kopenhagen,** 31 August,

Aus Paris via Rom: General Joffre suchte um die Demission als Oberbefehlshaber an. Als Grund gab er die schlechte Mitwirkung der Generale an.

---

# Pensionierungen italienischer Generale.

**Drei Korpskommandanten, zwanzig Divisionäre.**

**Rom,** 31 August.

Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des obersteht die Pensionierung von drei Korpskommansteht die Persionierung von drei Korpskommandanten und von mehr als zwanzig Divisionären und Brigadieren bevor. Designierter Armeekommadant ist General Nawa.

---

**Berlin,** 31. August.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt:

Weil die Eisenbahnen wieder für den allgemeinen Verkehr frei sind, ist es den in Deutschland wohnenden Fremden aus feindlichen Staaten gestattet , Deutschland zu verlassen. wenn den Deutschen in deren Vaterlande gleichfalls die Erlaubnis zur Abreise erteilt wird. Es betrifft in beschränkten Grenzen die Deutschen in Russland, weil es nach der Erklärung des spanischen Botschafters den Deutschen in Russland, die noch nicht stellungspfichtig sind, gestattet ist, Russland zu verlassen. Mit derselben Beschränkung können, also auch Russen aus Deutschland abreisen. Die Abreise erfolgt wahrscheindlich über Dänemark und Schweden und wird seitens Deutschland nach Möglichkeit erleichtert.

---

**Serajewo,** 31. August.

Ein amtliches Communique meldet: Da serbisches und montenegrinisches Militär im ehemaligen türkischen Sandschak muselmänische Ortschaften in Brand steckten und einen Vernichtungskampf gegen die muselmänische Bevölkerung führten, sind unsere Truppen bis nach Plewlje im Sandschak eingedrungen, um die weitere Ausrottung der dortigen Mohammedaner zu verhindern.

Da jedoch die Besetzung des ganzen Sandschak aus militärischen Gründen vorläufig noch nicht ins Auge gefasst werden kann und anderseits wi der die Mahomedaner jener Gegenden nach Abzug unserer Truppen stets nieder räuberischen Überfällen ausgesetzt waren, so sind die Uglücklichen nach unserer Grenze geflohen und haben gebiten, die Grenze überschreiten zu dürfen. Die Monarchie, welche auch in diesen schweren Zeiten ihren Traditionen treu bleibt, gewährt diesen Verfolgten während der Dauer des Krieges Zuflucht bis ihnen die Rückkehr in ihre Wohnsitze möglich wird und sie von ihren demörrischen Beherrschern endgiltig befreit werden.

---

# Die Moslems gegen die Tripelentente.

**Konstantinopel,** 30 August

Das Blatt „Taswir-i-Efkiar" bespricht die Bedrückung, unter der die Muselmanen der englischen, russischen und französischen Besitzungen zu leiden haben, und erklärt: Die Türkei ist ein unabhänhiges muselmanisches Land. Wieviel musste sie aber unter der Bedrückung durch jene drei Staaten leiden, um ihre politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu retten. Man möchte uns neue Fesseln anlegen, die ebenso schwer sind wie die alten. Die Grundlage der Politik jener Länder war, uns am Atmen zu verhindern, aber der gegenwärtige Weltkrieg wird nicht auf Europa beschränkt bleiben. Est ist der Hebel der göttlichen Gerechtigkeit für den Islam, der seit einer langen Reihe von Jahren in einen eisernen Ring eingezwängt ist. Endlich ist der Moment gekommen, dass auch der Islam sein Haupt erhebt. Ferner meldet dasselbe Blatt, dass die muselmanische Bevölkerung zweier türkicher Städte am Schwazen Meer an den englischen Botschafter in Konstantinopel Telegramme gerichtet hat, worin der Schmerz über die Beschlagnahme der beiden turkischen Kriegsschiffe „Sultan Osman" und „Reschadie" ausgedrückt und die Bitte ausgesprochen wird, die Schiffe möchten zurückgegeben werden, damit die Sympathien der muselmanischen Welt wiedergewonnen würden.

---

**Berlin,** 31 August.

(Wolff'sches Bur.) In Longwy wurde eine maschinelle Vorrichtung gefunden, welche zur Herstellung von Gewehrpatronen von solcher Wirkung wie die der Dumdum-Kugeln, dient.

---

**Wien,** 31 August.

Der englische Hauptmann, Percy Silliam, der österr. Gefangener war, veröffentlicht eine öffentliche Danksagung, für die Behandlung, die er seitens der österreich. Behörden erfahren hat.

---

**Budapest,** 31. August.

Das ungar. Korresp. Bur. meldet aus Losonz: Gestern brachte man 1900 russische Gefangene hieher u. befürderte sie nach einem halbstuendigen Aufenthalt hier weiter nach Komorn. Die gefangenen Officiere, darunter ein Oberstleutnant, fuhren II Kl. Ein russicher Hauptmann des 69 Inf. Rgts. erzählte, dass er in der Schlacht bei Kraśnik gefangen genommen wurde, wo die österr. Truppe.. auch nach seiner Meinung einen herrlichen Sieg davongetragen haben. Die Granaten der österr. Artilerie haben unter den Russen eine schreckliche Verwüstung angerichtet. Von der Kolonne, welche der Hauptmann befehligte, verbliebem nur 9 Mann. Als später eine franös. Gouvernante mit dem Haptmann französisch sprach, fragte er verwundert, wie es möglich sei dass eine Französin in Ungarn verweilen dürfte. Die Gouvernante antwortete, dass sich die Ugarn gegenüber den Fremden ritterlich verhalten.

---

**Rom,** 31. August.

Die Stefani'sche Agentie meldet aus Walona, dass die Aufständischen heute beschlossen haben, Walona zu besetzen.

---

**An unsere geehrten Abonennten!**

**Zur Vermeidung von Verzögerungen oder Unterbrechungen in der Zustellung des Blattes ersuchen wir um möglichst umgehende Erneuerung der Abonnements, da infolge des Krieges der Gedpostverkehr an und für sich verlangsamt ist.**

**Zur Bequemlichkeit unserer Abonnenten werden der heutigen Auflage Posterlagscheine beigeschlossen.**



Verantwortlicher Redaktuer: Zygmunt Rosner. Verlag der „Korrespondenz". Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda", Krakau, Stolarska 6.